

V-40 Klimaziele ernst nehmen, Agrarwende ermöglichen: mehr Pflanzen auf die Teller!

Gremium: BAG Tierschutzpolitik
Beschlussdatum: 18.08.2019
Tagesordnungspunkt: V Verschiedenes

Antragstext

- 1 Pflanzen sind die Grundlage menschlicher Ernährung, ein Großteil der Welternährung
- 2 basiert
- 3 auf Getreide, Hülsenfrüchten und Gemüse. Nahrungsmittel tierischen Ursprungs
- 4 basieren
- 5 dagegen zunehmend auf Futtermitteln, die auf Flächen angebaut werden, die auch für
- 6 die
- 7 menschliche Ernährung oder als CO₂-Senke genutzt werden könnten. Das hat
- 8 erhebliche Folgen
- 9 für die Ökobilanz.
- 10 Tierhaltung in der Landwirtschaft trägt global mindestens in gleichem Maße zum
- 11 Klimawandel
- 12 bei wie der gesamte Verkehrssektor. Die Studien der letzten Jahre und der im August
- 13 2019
- 14 veröffentlichte IPCC-Bericht zeigen deutlich, dass zum Erreichen der Klimaziele eine
- 15 massive
- 16 Reduktion des Konsums von Tierprodukten notwendig ist. Selbst wenn wir morgen eine
- 17 radikale
- 18 Energie- und Verkehrswende einleiten – wenn wir weiterhin so viele tierische Produkte
- 19 herstellen und konsumieren, werden wir das Paris-Ziel von deutlich unter 2 Grad,
- 20 möglichst
- 21 unter 1,5 Grad Erwärmung verfehlen.
- 22 Regelmäßig gibt es neue Nachweise für die weiteren Umweltschäden, die mit der
- 23 Tierproduktion
- 24 einhergehen. Abgeholzte Regenwälder für die Futtermittelproduktion, Güllefluten und
- 25 antibiotikaresistente Keime, Wasser- und Flächenverbrauch machen deutlich, wie
- 26 dringend ein
- 27 Wandel nötig ist. Auf der anderen Seite verweist die Gesundheitsforschung immer
- 28 wieder auf
- 29 die Vorteile einer vielfältigen, pflanzlichen Ernährung, insbesondere mit Blick auf
- 30 Zivilisationskrankheiten wie Typ-2-Diabetes, Osteoporose oder Herz-Kreislauf-
- 31 Erkrankungen.
- 32 Der hohe Tierproduktkonsum kann nur durch Zucht auf extreme Leistung und
- 33 Haltungsbedingungen
- 34 auf Kosten der Tiere befriedigt werden. Erst wenn mehr Menschen sich verstärkt
- 35 pflanzlich
- 36 ernähren, sinkt die Nachfragelast und damit auch der Druck auf eine zunehmend
- 37 intensive
- 38 Tierhaltung. Neben uns Menschen profitieren daher auch Tiere von mehr pflanzlicher
- 39 Ernährung. Eine erfolgreiche Agrarwende setzt eine Ernährungswende voraus!

- 24 Immer mehr Menschen ernähren sich vegetarisch oder vegan, der Fleischkonsum in
25 Deutschland
26 sinkt. Diese Entwicklung unterstützen wir ausdrücklich, denn Politik muss stets auf
27 beiden
28 Seiten ansetzen, bei der Produktion und beim Konsum. Wir können Tierbestände nicht
29 reduzieren, aber weiterhin genauso viel Tierprodukte konsumieren – sonst werden wir
30 lediglich vom Export- zum Importland.
- 31 Es ist daher zentrales Ziel grüner Klima-, Landwirtschafts- und Ernährungspolitik,
32 pflanzliche Ernährung zu fördern. Dazu gehört:
- 33 • vollwertige vegane Angebote in allen öffentlichen Mensen und Kantinen zu
34 schaffen
 - 35 • die Speisepläne öffentlicher Mensen und Kantinen auf weniger Lebensmittel
36 tierischen
37 Ursprungs umzustellen
 - 38 • pflanzliche Produkte gegenüber Tierprodukten steuerlich besserzustellen,
39 beispielsweise durch entsprechende Mehrwertsteuersätze
 - 40 • Subventionen für Tierprodukte abzubauen, beispielsweise beim EU-
41 Schulprogramm Milch,
42 und an ökologischen Kriterien zu orientieren, insbesondere bei der Gemeinsamen
43 Agrarpolitik der EU
 - 44 • externe Kosten der Tierhaltung einzupreisen, vom Grundwasserschutz bis zu den
45 gesellschaftlichen Folgekosten des Klimawandels
 - 46 • die Förderung bio-veganer Landwirtschaft
 - 47 • Abkehr von der Exportorientierung von Tieren und Tierprodukten außerhalb der
48 EU
 - 49 • Transparenz durch eine klare Kennzeichnung von tierischen Inhaltsstoffen und
50 den Abbau
51 von sprachlichen und bildlichen Beschönigungen auf Verpackungen und in der
52 Bewerbung
53 von Tierprodukten
 - 54 • umfassende, unabhängige Ernährungsbildung und Öffentlichkeitsarbeit,
55 insbesondere über
56 die Folgen der Tierhaltung und die Vorteile pflanzlicher Ernährung
 - 57 • eine Anpassung der Ausbildung von Köch*innen, sodass die Zubereitung
58 pflanzlicher
59 Lebensmittel einen höheren Stellenwert erhält und eine vegane Kochausbildung
60 möglich
61 wird
- 62 Auf unseren eigenen Veranstaltungen gehen wir mit möglichst pflanzlicher Ernährung
63 voran und
64 gestalten das Catering und Essensangebot grundsätzlich vegetarisch und biologisch.

Dabei ist

- 53 für jedes vegetarische Angebot stets auch eine vollwertige vegane Alternative
anzubieten.
- 54 Im Moment fördern die politischen Rahmenbedingungen eine nicht nachhaltige
Landwirtschaft
- 55 und Ernährung. Fleisch, Milchprodukte und Eier werden billig gemacht, vegetarische
und
- 56 vegane Ernährung erschwert. Es ist Aufgabe grüner Politik, die politischen
Rahmenbedingungen
- 57 so zu verändern, dass klima- und ressourcenschonende pflanzliche Ernährung
begünstigt wird.

Begründung

Die Vorteile pflanzlicher Ernährung für Umwelt, Klima, Tiere, Gesundheit usw. werden im Antragstext bereits angesprochen. Bzgl. des Caterings und Essensangebots bei Parteiveranstaltungen wie z. B. BDKen wurde mit der Bundesgeschäftsstelle Rücksprache gehalten.